



Weltmeister im Lgw.-Zweier o.Stm.

31. 8. 2006

# RCGD *Informationen*

Nr. 251

# **RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.**

## **CLUBHAUS**

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf  
Tel. 0211-305839  
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

## **KONTEN**

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

## **ÖKONOMIE**

Aneta Widomska,  
Lutz Kroneberg, Tel. 0172-2556038  
e-mail: info@sportbistro.de

## **HAUSMEISTER**

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

## **Ehrenvorsitzender**

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

## **Clubvertretung**

### **1. VORSITZENDER**

Gunnar Hegger  
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf  
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

### **1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Kurt Nellessen  
Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf  
Tel. 0211-331699

### **2. STV. VORS.**

Gerd Hebenstreit  
Cordobastr. 7, 40477 Düsseldorf  
Tel. 0211-4921776

## **SCHATZMEISTER**

Jörg Kreuels  
Völklinger Str. 7, 40219 Düsseldorf  
Tel. 0211-395762

## **TRAININGSLEITER**

Dirk Gerdemann  
Tel. 0177-2139606

## **RUDERWART**

Mario Pfeil  
Kölner Landstr. 278, 40589 Düsseldorf  
Tel. 0211-500412 p, 0202-2733119 d  
Handy: 0172-2014969

## **HAUSWART**

Jürgen Kroneberg  
Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf  
Tel. 0211-7103911  
Handy: 0172-6972428

## **JUGENDWART**

Jan Lehmann  
Rudolf-Breitscheid-Str. 21, 40595 Düsseldorf  
Tel. 0211-1790901  
Handy: 0171-8158794

## **DAMENWARTIN**

Christina Rixgens  
Kreuzstr. 56a, 41564 Kaarst  
Tel. 02131-4020798

## **Ältestenrat**

### **SPRECHER**

Albrecht C. Müller  
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch  
Tel: 02132-4059

### **WEITERE MITGLIEDER**

Christa Lange, Ralph Beeckmann,  
Dr. Burkhard Könitzer, Günter Schroers

## **Mitarbeiter der Clubvertretung**

### **BOOTSWART**

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

### **WANDERRUDERWART**

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

### **ANFÄNGERAUSBILDUNG**

Ursula Fischer, Tel. 0211-3032826 p, 8994214 d  
Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

### **TRAINER**

Dirk Gerdemann, Tel. 0177-2139606  
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482  
Kathrin Sommer, Tel. 0173-7135378

### **KINDERTRAINER**

Charlotte Nellessen, Tel. 0162-8455337  
Oliver Lorenz, Tel. 0162-4665722

### **ALDE BÜDELS**

Hermann Straßburger, Tel. 0211-686886

### **WEDAU-REGATTEN**

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

### **PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM**

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

### **ARCHIV**

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

### **RCGD Informationen**

Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss,  
Tel. 02137-5747, Fax: 70411, rbeeckmann@t-online.de

Die *RCGD Informationen* erscheinen viermal im Jahr,  
zum Ende Februar, Mai, August und November.  
*Redaktionsschluss: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.*  
*Beiträge bitte unformatiert auf Diskette oder per e-mail*



*Rut Brink*

*\*4. 9. 1917*

*†3. 8. 2006*

Nach langer, schwerer und mit grosser Geduld getragener Krankheit ist Rut Brink im Alter von fast 89 Jahren verstorben. Ihre Tochter Afra hat sie bis zuletzt aufopferungsvoll gepflegt.

Rut Brink gehörte dem Ruderclub Germania seit 1951 an, ihr Mann Hans Brink war nach dem Krieg einer der Männer der ersten Stunde, als es um den Wiederaufbau des Clubhauses ging.

Für uns Trainingsrunderer der 60er Jahre war „Haus Brink“ auf der Bastionstrasse regelmässig Anlaufstation und Ausgangspunkt für Regatta- und Altstadtbesuche, fast wie unser zweites Zuhause. Samstage ohne Haus Brink waren undenkbar.

Unvergessen bleiben die Fahrten zu viert oder zu fünft im engen VW Käfer zu den Regatten bis nach Ostende oder gar Luzern, wo man einfach sein musste - Rut war dabei und spendierte meist die Fahrt.

Ihr letzter Besuch im RCGD war zum Ehrenmorgen 2002 aus Anlass ihres 50-jährigen Clubjubiläums, als ihr die Ehrenurkunde des Deutschen Ruderverbandes und die Goldene Ehrennadel überreicht wurde.

Ihr Tod hat uns schmerzlich berührt, auch wenn er als Erlösung kam. Wir werden Rut ein ehrendes Andenken bewahren.

RB

# Die Basis wird breiter ...

## Germania's Rennruderer erringen tolle Erfolge

### Die Bilanz 2006

- *Deutscher Jugendmeister in Essen*
- *Weltcup-Sieger Rotsee/Luzern*
- *Bronzemedaille U23 WM in Amsterdam*
- *Goldmedaille bei der WM in Eton*

*Ein erfreulicher Aufwärtstrend zeigt sich im Club nach Jahren harter Aufbauarbeit: Germania's Rennruderer erringen immer schönere Erfolge. Und das trotz gestiegener Anforderungen und härterer Konkurrenz.*

*Ob John Jennessen mit seinem Stützpunkt-Partner Stefan Nolden/NRV und zwei weiteren Ruderern als U23 WM-Bronzemedallengewinner im Vierer m.St. in Amsterdam, ob Stefan Ertmer als Deutscher Meister im U23 Lgw.-Achter in Essen, ob Etienne Marquardt und Nikolas Tasch als Vierte im Lgw.-Doppelvierer bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, ob Weltcup-Sieg von Felix Otto und Ole Rückbrodt/Hamburg in Luzern oder letztlich der tolle Sieg dieser beiden bei den Weltmeisterschaften im englischen Eton - der Club hat mittlerweile wieder eine breite Basis an Spitzenrudern, die sich sehen lassen kann.*

*Robby Gerhardt im U23 Einer schaffte es bei den DJM ins Finale, während Simon Fey, Jan-Moritz Plum, Julius Wimmer und Frederic Krass genauso wie die Juniorin Victoria Tetzlaff schöne Platzierungen in den kleinen Finals erreichten.*

*Clubführung, Trainer und alle Germanen können rundum zufrieden sein.*

*In der zeitlichen Abfolge sah das so aus:*

### Deutsche Jugendmeisterschaften

Hier lag Freud und Leid für die Ruderer des Stützpunktes nah beieinander.

John Jennessen und Stephan Nolden wurden aufgrund der guten Saisonleistung vom Bundestrainer Dr. Dieter Altenburg für die Junioren-Nationalmannschaft und damit Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften vom 31. Juli bis 5. August in Amsterdam nominiert. Die beiden Ruderer vom Landesleistungsstützpunkt in Düsseldorf sind damit die einzigen Junioren aus NRW, die die deutschen Farben bei den Weltmeisterschaften vertreten werden. Ein fünf-wöchiges Trainingslager mit dem Bundeskader steht nun an. Leider konnte die angestrebte Goldmedaille im Junioren-Vierer zusammen mit Rafael Hähnel und Moritz Otto nicht erreicht werden.

Die ambitionierte Crew hatte sich viel vorgenommen und hielt auf den ersten 500m auch mit dem Favoriten aus Halle und Magdeburg mit. Nach der 500m-Marke war der Rest des Feldes diesem extrem hohen Tempo nicht mehr gewachsen und fiel zurück. Der Vierer vom Landesleistungsstützpunkt aus Düsseldorf hatte die Reserven auf dem ersten Streckenabschnitt derart angegriffen, dass er kurz vor der Ziellinie noch zwei weitere Boote vorbei ziehen lassen musste und sich mit dem undankbaren vierten Platz begnügen musste.

Das siegreiche Boot mit Sportlern aus Halle und Magdeburg wird nun nicht zuletzt wegen der Fabelzeit von 6,11 min. als absoluter Topfavorit für den Weltmeistertitel gehandelt.

„Halle/ Magdeburg war heute unschlagbar, wir haben hier wohl den stärksten Juniorenvierer erlebt, den es in Deutschland je gegeben hat“ konstatiert Trainer Gerdelmann.

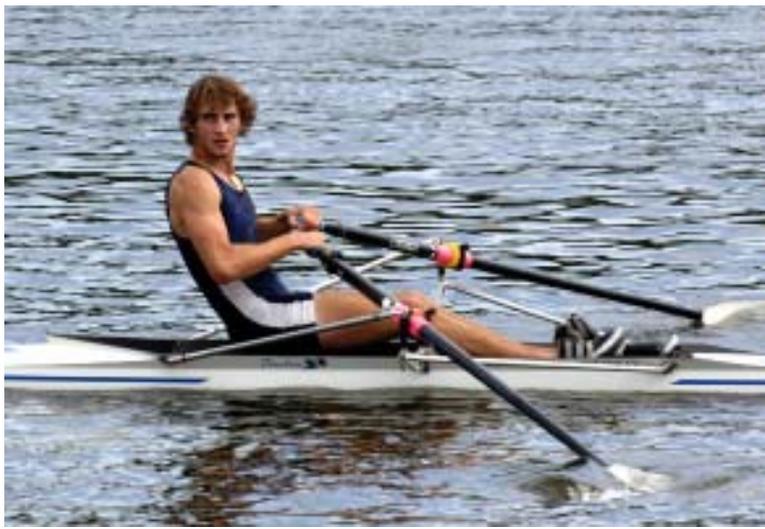
## ***Leichtgewichtsrunderer Stefan Ertmer wurde Deutscher Meister im U23 Achter***



Bei den parallel stattfindenden Deutschen U23-Meisterschaften belegte der Leichtgewichtsrunderer Stefan Ertmer zunächst im Vierer ohne Steuermann zwar den ungeliebten vierten Rang, doch in der Vorbereitung war der Fokus sehr stark auf den Achter gerichtet worden, den Ertmer gemeinsam mit Rudernern aus Neuss und Essen bestritt. Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig, denn die Crew aus NRW sorgte mit einem Blitzstart für sehr viel Unruhe in den Booten der Konkurrenz und konnte sich im Verlauf des Rennens vor allem Dank ihres guten Zusammenspiels immer

weiter von den eigentlichen Favoriten absetzen. Sie siegten schließlich mit einer ganzen Bootslänge Vorsprung.

Der 18-jährige Robby Gerhardt (unten), ebenfalls vom RC Germania Düsseldorf,





*Stefan Ertmer (3. v.l.) auf dem Siegersteg im Trikot des Neusser RV*

hatte im Saisonverlauf noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen, sich im sehr starken Feld der U23-Einerfahrer zu behaupten. Doch auf den Meisterschaften präsentierte er durch seine entschlossene Fahrweise ein souveränes Bild als jüngster Jahrgang des U23-Feldes. So konnte er sich im 13-Boote-Feld von den Vorläufen über das Halbfinale bis zum Finale vorkämpfen. Hier belegte er einen guten fünften Platz.

### ***Nachwuchs auf Deutscher Jugendmeisterschaft auf guten Plätzen***

Etienne Marquardt und Nicholas Tasch gingen gemeinsam im Leichtgewichtsdoppelvierer der 17 und 18jährigen an den Start. Sie erreichten mit dem Finaleinzug ihr Saisonziel und konnten im Endlauf mit einem vierten Platz die Erwartungen sogar noch leicht übertreffen, zumal sie alle anderen

Teams aus NRW hinter sich ließen. Da Tasch noch am Vortag nach einem extrem harten Halbfinalauf im Ziel erschöpft kollabiert war, ist diese Leistung sehr hoch einzuschätzen. Das knappe Ausscheiden des Juniorinnenvierers mit der Düsseldorferin Victoria Tetzlaff im Halbfinale ließ in der Mannschaft zunächst Enttäuschung verspüren, wurden doch im 17-Boote-Feld bis dahin beherzte und engagierte Rennen geliefert. Der überlegene Sieg im kleinen Finale (Platz 7 in der Gesamtwertung) stimmte die Mannschaft aus Krefeld/Düsseldorf jedoch versöhnlich.

Erfreulich auch, dass mit den Ruderern Simon Fey, Jan-Moritz Plum, Julius Wimmer und Frederic Krass auch der Vierer des jüngeren Jahrgangs vom RC Germania Düsseldorf den Weg ins kleine Finale sicherte. Hier stehen die Nachfolger für Jennessen und Nolden bereits in den Startlöchern.

## ***Felix Otto ist Weltcupsieger im Zweier o.St.***

Am vergangenen Wochenende gewann der Düsseldorfer Leichtgewichtsrunderer Felix Otto bei der Rotseeregatta in Luzern das letzte Weltcuprennen der Saison und sicherte sich damit auch den Sieg in der Gesamtwertung des Weltcups. Mit seinem Hamburger Zweierpartner Ole Rückbrodt legte sich Otto, der es liebt die Rennen offensiv anzugehen, schnell an die Spitze des Feldes. Bereits nach 250m schienen sie dieses Finale, für das die beiden Deutschen sich durch eine überlegene Vorlaufleistung qualifiziert hatten, zu dominieren. Ihr Vorsprung wuchs rasch auf über eine Bootslänge an, lediglich das spanische Auswahlboot ließ sich nicht abschütteln und blieb auf Tuchfühlung zu Otto / Rückbrodt. Auf den letzten 300m starteten die Spanier dann eine hervorragende Aufholjagd und kamen noch einmal an die deutsche Crew heran, doch auch Otto und Rückbrodt hatten sich die Kraft gut eingeteilt, parierten den Angriff und siegten schließlich souverän. Deutlich abgeschlagen kam das zweite deutsche Boot aus Ludwigshafen ins Ziel. Diese Mannschaft hatte die bereits für die WM vornommierten Otto / Rückbrodt noch einmal angreifen wollen, war jedoch chancenlos.



Ole Rückbrodt und Felix Otto (hier in München)

## ***Düsseldorfer Junioren John Jennessen und Stefan Nolden errudern Bronzemedaille bei den U23 WM in Amsterdam***

Die Schützlinge von Stützpunkt-Trainer Dirk Gerdemann erruderten im hochklassigen Endlauf des Vierer mit Steuermanns Rang drei, nachdem es 500 Meter vor dem Ziel sogar noch nach Silber ausgesehen hatte.

Dabei war nach den verpatzten Vorlauf zunächst Unsicherheit in der Mannschaft aufgekommen, die aber mit einem glatten Sieg und der glänzenden Finalqualifikation im Hoffnungslauf völlig zerstreut werden konnte.

Am Finaltag nutzten Jennessen / Nolden im Endlauf zusammen mit ihren Bootspartnern aus Christoph Matzat (Lübeck) und Stephan Knorr (Rostock) sowie Steuermann Hanno Böhringer (Lübeck) nervenstark ihre Chance auf Edelmetall. Mit einer kämpferischen Leistung passierten sie zunächst zur Streckenhälfte die lange führende Crew aus Canada, und nahmen dann den Kampf erbitterten um Silber gegen die italienische Auswahl und erst im Finish knapp verloren. Der spätere Weltmeister Rumänien war zu diesem Zeitpunkt mit einer Bootslänge

enteilt. Dennoch ein großer Erfolg für die rheinländisch-norddeutsche Kombination, die erst vor vier Wochen im Trainingslager durch Bundestrainer Dr. Dieter Altenburg (Berlin) neu zusammengesetzt worden war und sich über die Vorentscheidungen kontinuierlich gesteigert hatte.

Die Junioren-Weltmeisterschaften von Amsterdam waren die größten bisher ausgerichteten Titelkämpfe mit 58 teilnehmenden Nationen und einem Rekord an gemeldeten Booten. Nur zwei Jahre vor den Olympischen Spielen von Peking bleibt der Deutsche Ruderverband im Juniorenbereich auf der Erfolgsspur. Im allen dreizehn Bootsklassen zogen die DRV-Aktiven in den Endlauf ein und holten elf Medaillen. Trotz heftiger Bemühungen der anderen führenden Rudernationen zeigte sich erneut die Dominanz des harten deutschen Selektionssystems.

Auch Nolden und Jennessen hatten sich im Vorfeld nicht nur zwei Kleinboot-Ranglisten mit über 40 Teams und drei Vierer-Regatten zu stellen, sondern auch ein ab





*John Jenessen (2. v.l.) und Stephan Nolden (Mitte) mit ihren Partnern Christoph Matzat, Stephan Knorr sowie Steuermann Hanno Böhringer*

schließendes Selektions-Trainingslager in Berlin zu bestehen. Nach der Mühle der Leistungsdiagnostik mit Technikbewertung im Boot und zwei Ergometertests standen die Teilnehmer weitere fünf Wochen härtesten Trainings auf dem Programm. Während dieser Zeit bewältigten die Aktive bis zu vier Trainingseinheiten mit fünf Stunden Dauer am Tag.

Mit ihrem Erfolgsduo stellt der Stützpunkt Düsseldorf-Neuss gleich zwei der aus NRW kommenden fünf Teilnehmer der diesjährigen Weltmeisterschaften. Mit diesem Medaillengewinn zeigt sich ein weiteres internationales Ergebnis der seit Jahren intensivierte Nachwuchsförderung.

## Mitteilungen

Die CV bittet alle Germanen nochmals um Bekanntgabe aktueller E-mail Adressen für die Mitgliederdatei an Kurt Nellessen unter [kurtnellessen@web.de](mailto:kurtnellessen@web.de). Diese werden ausschliesslich intern verwendet.

\*\*\*

Der Termin des Kulturprogramms „Besuch der Gesenkschmiede Solingen“ fällt aus.

\*\*\*

Aus aktuellem Anlass: das Befahren der Clubwiese mit PKWs ist wegen erheblicher Beschädigungen der Fläche nicht gestattet.



## **WM 2006: Leichtgewichts- Männer-Zweier ohne - Gold für Ole Rückbrodt und Felix Otto**

Im Zweier ohne leicht gewinnen Otto/Rückbrodt direkt danach auch Gold in einem hochklassigen Rennen. Der zweier fährt ein fantastisches Rennen und geht in unglaublichen 3:10,46 min an. Die lange dahinter rudern den Australier sind von diesem Tempo überfordert und fallen letztlich aus den Medaillen. Unsere Crew hält den Speed und kämpft die auf Silber spurtenden Spanier und Italiener nieder.

Platz Boot 500 m 1000 m 1500 m Ziel Bahn  
 1 GER 1:32.68 (1) 3:10.46 (1) 4:50.08 (1)  
 6:28.41 2  
 2 ESP 1:35.66 (4) 3:14.07 (4) 4:52.44 (3)  
 6:30.17 4  
 3 ITA 1:35.36 (3) 3:13.81 (3) 4:53.64 (4)  
 6:30.64 1  
 4 AUS 1:33.00 (2) 3:11.45 (2) 4:51.07 (2)  
 6:35.46 3  
 5 RUS 1:37.05 (6) 3:15.77 (5) 4:55.00 (5)  
 6:35.65 6  
 6 GBR 1:36.27 (5) 3:17.00 (6) 4:58.38 (6)  
 6:39.59 5

Quelle: [www.rudern.de](http://www.rudern.de)





Foto: [www.rudern.de](http://www.rudern.de)



*Verdienter Lohn aller Mühen: Titel und Medaillen*



# Blutiger Anfänger auf Wanderfahrt - oder: Ein Date mit Petrus

*Als einziger Neuling bei meiner ersten Ruderwanderfahrt erhielt ich gleich die Aufgabe, einen Fahrtenbericht zu schreiben. Ich freute mich ursprünglich auf ein entspanntes Wochenende, doch zu was wurde ich aufgefordert: Ohren spitzen und Notizen schreiben. Stellte sich nur noch die Frage: Was schreibt man so alles in einem Fahrtenbericht? Zudem kann ich mich irgendwie an „nichts“ mehr erinnern, außer an einen oft wiederholten Satz: „Das musst Du unbedingt im Fahrtenbericht schreiben!“ Nun denn, ... damit das Papier jedoch nicht leer bleibt und ich Euch trotzdem etwas erzählen kann, fange ich einfach mal an:*

Am 18.05.2006, einem Donnerstag, um 18:00 Uhr, wurden alle Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein zum Verladen der Boote gebeten. Überraschenderweise waren bis 18:20 Uhr nur drei der zehn Ruderer zur Stelle. Da diese drei schon um 17:45 Uhr mit dem Verladen begonnen hatten, brauchten drei weitere Helfer nur noch beim Abriggern und beim Aufladen

der Boote auf den Hänger helfen. Das tolle an der Sache war, das diejenigen, die unentschuldigt beim Verladen fehlten, eine kleine Strafe zahlen mussten. Dies war mir neu, aber was war mir eigentlich nicht neu, denn schließlich ist dies meine erste Wanderfahrt nach meiner einjährigen Mitgliedschaft im Ruderverein. Auch die Spitznamen der zwei Boote Fürstenwall und Rheingold, die man liebevoll Füwa und Postboot bzw. Senftube nannte, brachten mich zum Schmunzeln.

Als die beiden Boote ihren Platz auf dem Hänger gefunden hatten, ging es ans Verzurren. Da gab es meinerseits wohl noch einiges zu lernen. Ich wusste zwar, wie man die Schlaufen übers Boot legt, jedoch nicht, wie der Gurt verknötet wurde. Britta und Frank standen mir zur Seite und ich hoffte nun, dass sie mir aus der Klemme helfen konnten. Doch falsch gedacht! Auch sie waren der Kunst des Knotens noch nicht mächtig. Ich dachte mir nur: „Na, da sind ja jetzt die richtigen am Werk!“ Wir mussten also nach Hilfe

rufen und Jörg, den Meister, mal ranlassen. Er bemängelte gleich, dass der Gurt doch viel zu locker säße und außerdem könnte man sowieso einen ganz anderen Gurt nehmen, da bei diesem der Verschluss ausgeleiert sei. Somit her mit einem neuen und die Knotenvorführung konnte beginnen.

Nach dieser kurzen Einführung waren dann auch alle Sachen, vom Apfel bis zum Wasserkocher, auf dem Hänger verladen. Danach bat uns Jörg noch zu einer kleinen Besprechung, bei der wir ein paar Tipps fürs Packen bekamen und auch den ungefähren Ablauf der Fahrt erfuhren. Leider redete man auch über das Wetter und Heike äußerte: „Verladen bei Sonne, Rudern bei Regen.“ Nur gut, dass wir nicht abergläubig sind!



Am darauffolgenden Tag trafen sich Jörg, Britta, Frank, Sven und meine Wenigkeit am Bootshaus, um gegen 17:30 Uhr mit dem Bulli und den Ruderbooten im Schlepptau starten zu können. Den Rest

der Truppe würden wir am Bootshaus an der Mosel treffen. Die Autofahrt nach Cochem dauerte ca. zwei Stunden; Zeit, einige Schwätzchen zu halten. Britta äußerte leider im Gespräch etwas von Schwangerschaft, was sogleich allseits mit viel Fantasie ausgeschmückt wurde. Ob sie da nicht eine Lawine losgetreten hatte? Doch dies nur am Rande, denn das Wetter machte uns momentan mehr Sorgen. Der Himmel zog sich während der Fahrt immer mehr zu und es sah schwer nach Regen aus.

Als alle 10 Ruderer im Bootshaus an der Mosel angekommen waren, wurde ausgeladen und jeder reservierte sich sogleich seinen Schlafplatz. Das Bootshaus erklärte sich also als Jugendherberge. Die meisten packten ihre bequemen Lumas (Luftmatratzen) aus und ich bekam gleich das Gefühl, nicht so gut ausgestattet zu sein. Meine einfache Isomatte hatte wirklich nur isolierende Funktionen und keinerlei Komfort. Vivien teilte mit mir dieses Leid, denn auch sie besaß nur eine einfache Isomatte. „Geteiltes Leid ist eben halbes Leid!“ Nachdem alle ihren Schlafplatz gefunden hatten, ging es auf die Suche nach einem passenden Speisezubereiter und dabei wurden „etliche“ Meter zu Fuß zurückgelegt. Ich äußerte schon, als zum zweiten Mal über die Wahl des Restaurants diskutiert wurde, dass wir Ruderer seien und keine normalen Wanderer. Letztendlich einigten wir uns auf ein Weinlokal, dass bereits zu Beginn der Suche in der engeren Auswahl stand. Dafür mussten wir jedoch wieder einige Meter zurücklegen. Währenddessen überlegten schon viele ganz eifrig, was man denn zum Essen trinken könne. Das war das nächste, was ich lernte: Ruderer sind besondere Genießer alkoholischer Getränke und darüber hinaus sehr diskutierfreudig(!), was den Geschmack angeht.

Nach einem ausgiebigen Essen und kleinen Späßen ging es zurück ins Bootshaus, um

dort jedoch nicht etwa schlafen zu gehen, sondern um endlich die richtigen alkoholischen Getränke zum Vorschein zu bringen. Bis die ersten müden Gesichter das kleine „Bad“ aufsuchten, ging es freudig am Schanktisch zu; denn man musste ja schließlich das Gerücht von der schwangeren Britta verbreiten und klären, ob an dem Stichwort nicht doch etwas dran war. *(Weitere Tischthemen werden hier allerdings nicht weiter vertieft, da sie teilweise nicht jugendfrei waren.)*



Nun war es schon recht spät (oder früh, wie man es nimmt!) und alle schlüpfen in ihre Schlafsäcke. Als ich jedoch als letzter aus dem Bad kam, schienen die Lichter nicht mehr und überall war es stockfinster. „Komisch“, dachte ich „vor kurzem tanzte hier doch noch der Bär! Oder hatte ich etwa eine Stunde fürs Zähneputzen gebraucht?“ Da stand ich nun, hilflos ohne Taschenlampe, in der finsternen Bootshalle. Ich überlegte mir: Lichtschalter suchen, um Hilfe schreien, oder im Dunkeln

versuchen, meinen Schlafplatz zu finden? Da ich nun nicht über sämtliche Sachen wie Töpfe und Kisten, die mir womöglich vor den Füßen standen, stolpern wollte und auch nicht wusste, wo ich den Lichtschalter suchen sollte, entschied ich mich für den Schrei nach Hilfe. Nun gut, das Schreien verkniff ich mir, um mich nicht noch vor der versammelten Mannschaft zu blamieren und für mein restliches Rudererdasein einen „tollen“ Spitznamen zu erhalten. So flüsterte ich: „Kann mal bitte jemand das Licht anmachen?“ Gott sei Dank knipsten Kai und Heike ihre Taschenlampen an und leuchteten mir den Weg zu meinem steinharten Schlafgemach. Am nächsten Morgen weckte uns Jörg mit Kaffee und Kakao. Als alle aus ihren Schlafsäcken gekrochen waren und ich meine Knochen sortiert hatte, (Vivien schien übrigens auf ihrer Matte sehr gut geschlafen zu haben), gab es Frühstück. Doch vorher steckten einige die Nase vorsichtig aus der Bootshalle, um nach dem Wetter zu sehen. Zu unserem Übel versteckte die Sonne sich hinter den Wolken. Man war also gespannt, wie der Himmel sich entschied.

Nach einem ausführlichen Mahl ging es endlich, mit den Booten im Schlepptau, auf den Weg nach Bullay. Dort luden wir gemeinsam Füwa und Postboot ab und machten sie startklar. Petrus meinte es allerdings nicht gut mit uns, denn er ließ uns prompt im Regen stehen. Nachdem die Boote zu Wasser gelassen wurden und jeder auch schon mit nassen Füßen einsteigen musste, da es keinen Bootssteg gab, ging die Fahrt um 11:45 Uhr los. Der Nieselregen schlug zwischendurch in starken Regen um und langsam klebten einigen die Kleidung auf der Haut. Es dauerte nicht mehr lang, da kam unsere erste Schleuse. Nicht nur, dass die Crew von der Füwa vom Schleusenwärter von Backbord nach Steuerbord gescheucht wurde, nein, wir durften sogar noch einige Zeit im Regen ausharren, sodass einigen

die Glieder einfroren. Als wir uns nach dem Schleusen jedoch aufgrund des hohen Niederschlags zu einer Pause entschieden, änderte Petrus plötzlich seine Meinung und ließ die Sonne zum Vorschein kommen. Nass und hungrig stürmten wir das kleine Lokal auf dem Campingplatz, an dem wir anhielten, und ließen uns jetzt auch nicht mehr vom Wetterumschlag beeindrucken. Die Steuermänner bzw. -frauen wurden mit viel Tee und Kakao wieder aufgetaut. All diejenigen, die Wechselkleidung in ihren Kentersäcken dabei hatten, zogen sich um. Tja, nur zu dumm wenn man keine Zweitkleidung mitgenommen hatte! Doch Gott sei Dank gab es einen netten Menschen namens Sven, der mir mit einer langen trockenen Hose aushalf. Nach einer leckeren Pizza und einigen Apfelschorlen später, wusste das Wetter draußen nicht mehr was es wollte.



Zwischen Sonne, Regen und Gewitter konnte es sich einfach nicht entscheiden. Da uns das Risiko nun zu groß war, doch noch in ein großes Donnerwetter zu

geraten, beschlossen die Bootsführer Jörg und Kai, die Fahrt hier abzubrechen. Die Boote wurden also an Land gezogen und es ging mit dem Auto zurück ins Cochemer Bootshaus. Unsere nassen Kleider schmückten nach nur kurzer Zeit die ganze Bootshalle. Nach einer angenehmen warmen Dusche gab es heißen Kakao für alle. Natürlich durfte wie immer der geliebte Amaretto nicht fehlen.



Am Abend bereitete Heike mit Jörg ein leckeres Reisgericht zu, welches wir uns alle schmecken ließen. Als auch dieser Abend dem Ende zuging und wir wieder nach einander in unsere Schlafsäcke krochen, galt der letzte Gedanke vorm Einschlafen erneut dem Wetter. Alle hofften, dass wir wenigstens am Sonntag noch ein paar schöne trockene Stunden auf dem Wasser verbringen konnten.

Am darauffolgenden Morgen, wie immer mit Kaffee und Kakao von Jörg geweckt, stand kurz vor dem Aufstehen das Packen

auf dem Programm, damit nach dem Rudern ein schneller Aufbruch möglich war. Beim Frühstück wurde entschieden, welche Strecke wir uns für den heutigen Tag vornehmen konnten. Der Fahrtenleiter Jörg schlug vor, die Zielbestimmung dem Wetter zu überlassen. Ist es trocken, wäre eine Weiterfahrt hinter Cochem möglich. Jedoch war der Wunsch, das Ziel Cochem erst einmal zu erreichen, sehr groß. Beim Besteigen der Autos, um zum Campingplatz zu kommen, regnete es leider wieder. So verschwand die letzte Hoffnung in mir, doch noch am zweiten und letzten Tag trocken zu bleiben. Ich stieß ein kurzes Stoßgebet zum Himmel und siehe da, der Himmel öffnete sich, und als wir alle in den Booten saßen, kam die Sonne wieder raus. Sie begleitete uns sogar die ganze Strecke über. Nachdem wir unser Wunschziel erreichten, entschieden wir uns, unser Glück nicht überzustrapazieren, denn ein Blick zum Himmel in Fahrtrichtung verriet ein weiteres Unwetter, das im Anmarsch war. Mit fast einstimmiger Entscheidung zogen wir die Boote aus dem Wasser und beendeten damit die Fahrt für dieses Wochenende.

Ein letztes Mal gab es im Bootshaus eine kleine Stärkung, bevor alles wieder auf dem Hänger und in den Autos verstaut wurde. Um 17:00 Uhr traten alle Germanen die Heimfahrt an.

Wie immer, nach so einer Wanderfahrt, wurden nur gereinigte Boote an ihre Plätze zurückgelegt, so legten nach der Ankunft am heimischen Bootshaus alle Hand an, um endlich nach Hause zu kommen.

Fazit: Ich habe auf dieser Anfänger-Ruderwanderfahrt eine Menge gelernt und freue mich schon auf die nächste Fahrt. Allerdings hoffe ich, dass ich auf der nächsten Tour etwas besser ausgestattet bin und immer Wechselkleidung im Kentersack dabei habe.

Somit sage ich, auch im Namen aller anderen Teilnehmer, herzlichen Dank an unseren Fahrtenleiter Jörg für die schöne Fahrt, trotz Regen!

*Ach so, bevor ich es vergesse: Das Gerücht über Brittas Schwangerschaft, ist natürlich nur erfunden!!*

Rebecca Kirschall



# Drei „S“ Richtung Norden

*oder wie man während eines Jahrhundertsommers bei Gewitter und Regen nach Arnheim rudert*

Es begann, wie so oft, beim abendlichen Bier auf einer der vielen Wanderfahrten mit dem Satz: „Weißt du noch damals; Mensch war ich kaputt - aber schön war's. Die Strecke würde ich gerne noch mal rudern.“

Es handelt sich um die Strecke von Düsseldorf nach Arnheim, 144 km verteilt auf zwei Tage. Eigentlich gut geeignet für zwei volle Rudertage – aber es ergab sich kein passender Termin. Nach vielen Mails, Telefonaten und Gesprächen stand ein Termin fest und zwar Freitag der 04.08. und Sonntag der 06.08. Die drei „S“, Sabine Holland, Sven Hawickhorst und Sven Winkhardt wollten die Strecke angehen.

Der Termin war etwas sonderbar, weil Sabine Samstag keine Zeit hatte. Dazu kommt noch als Bonbon, dass man es Freitagnachmittag nicht weiter als bis Duisburg-Homberg schafft. Also ist die zweite Ruderetappe mit über 100 km durchaus als etwas länger zu bezeichnen.

Kurz vor dem Freitag kam dann doch noch eine Mail von Sabine: „Ich kann den Termin auch auf Sonntag schieben, sollen wir nicht lieber Freitag und Samstag rudern. Wir können ja bei mir übernachten und Samstag ganz früh wieder starten.“

Also trafen sich zwei der drei „S“ am Freitag 16 Uhr im Club und rüsteten das Boot, mit den üblichen Utensilien wie z. B. Bananen, Getränken, Müsliriegel, Abdeckung, Pumpe, Wechselsachen usw., aus. Als der Dritte im Bunde, Sven Hawickhorst, eintraf, ging es gegen 17 Uhr los. Die geplante Ruderzeit betrug ca. drei Stunden und wir hatten vereinbart, dass wir uns ungefähr

eine halbe Stunde vor Ankunft in Duisburg-Homberg bei Michael Schepers melden. Er wollte uns dann mit dem Pkw abholen. Die ersten Kilometer liefen gut und wir kamen zügig voran. Ein kräftiger Regenschauer konnte die angepeilte Zeit nicht gefährden.

Langsam veränderte sich die Ruderstrecke, der Rhein wurde breiter, die Schiffe wurden breiter und länger und die Wellen wurden länger und höher. Kein Problem für unseren Steuermann Sven Winkhardt und für die Rot- Weiß mit Abdeckung. Nur leider mussten wir feststellen, dass die Abdeckung nicht dicht war. Und so wurde das Leerpumpen des halb vollen Bugkastens in den Pausen zur beliebten Beschäftigung.

Aber nicht nur der Rhein veränderte sein Gesicht, auch der Himmel wechselte die Farbe immer mehr ins Schwarze. Schließlich meinte Sabine, wir hatten noch etwa eine halbe Stunde zu rudern: „lass uns mal anrufen, hier können wir das noch ohne dass das Handy nass wird. Ich glaube dahinten fällt uns gleich der Himmel auf den Kopf.“

Michael war schon in Homberg und konnte uns von dem Wetter berichten, in das wir hineinruderten. Zur gleichen Zeit liefen in Mönchengladbach, Krefeld und Wesel die ersten Keller voll Wasser. Also ruderten wir mit voller Kraft marathonmäßig weiter, um Homberg möglichst noch erreichen zu können. Fünf Kilometer vor dem Ziel war es soweit, wir hatten das Gewitter eingeholt. Nach kurzer Diskussion und einer ruhigen Gedenkminute an Gaby entschieden wir uns, 3 km vor dem Ziel an einem Strand anzulegen und das Boot aus dem Wasser zu nehmen.

„Vielleicht ist es ja gleich vorbei und wir können den Rest noch angehen.“ Doch leider wurde unser Vorhaben durch die anbrechende Dunkelheit vereitelt, und so ergründeten wir den Begriff „Wanderrudern“: wir wanderten, frierend und nass bis auf die Knochen, am Rheinufer entlang auf der Suche nach einer Straße, auf der uns hoffentlich bald Michael auflesen würde. Handy sei Dank, wusste er von unserer misslichen Lage.

Im warmen Auto erfuhren wir dann per Autoradio von dem Gewitterchaos in etlichen Städten am Niederrhein. Wir waren uns nicht sicher, ob und bis wohin es am nächsten Tag weitergehen würde.

Zum Glück hatte es sich in der Nacht ausgerechnet und dank vieler Zeitung waren unsere Schuhe wieder halbwegs trocken, und die eine oder andere Ruderklamotte konnte ebenfalls vom Wäscheständer genommen werden. Und so ging es um kurz nach sieben per Auto wieder Richtung Boot.

Unsere heutige Strecke hatte sich durch das gestrige Gewitter ja auf 105 km erhöht. Legten wir den Schnitt vom Vortag zu Grunde, bräuchten wir mindestens 9 Stunden bis Arnheim. Zunächst wurde das Boot leergepumpt, dann ging es auf die Strecke. Wir mussten feststellen, dass unser Strand die letzte halbwegs vernünftige Stelle zum Anlegen vor Homberg gewesen war; Glück gehabt!

Der zweite Streckenabschnitt war zum Glück weniger spektakulär als der erste Tag. Die Rhein wurde noch breiter, die Wellen noch länger und höher und auch die Schifffahrt nahm zu. Das schlechte Wetter ließen wir in Duisburg zurück. Der Niederrhein ist durchaus reizvoll, zumindest bis zur niederländischen Grenze. Ab hier erschwerten uns ein starker Nordwind und viele Schiffe die Ruderei. Es war kaum noch möglich die Seite zu wechseln und so wurde das Manövrieren zwischen Hafeneinfahrten, den

rein- und rausfahrenden Schiffen und den hohen Wellen zu einem Abenteuer, das Sven sehr gut meisterte.

Nach 90 geruderten Kilometern lagen wir noch einigermaßen gut in der Zeit, trotzdem motivierte uns nur noch der Gedanke an das ruhige Gewässer des Pannerdens Kanal und des Neder-Rijns.

Der Rhein teilt sich in Waal (Hauptschiffahrtsroute nach Rotterdam) und in den schmaleren Neder- Rijn (Pannerdens-Kanal), der nach 15 km an Arnheim vorbeifließt. Aber wir wurden nach dem ersten Stück auf dem Pannerdens Kanal eines Besseren belehrt.

Aufgewühlt durch den immer noch heftigen Nordwind fanden etliche kurze, z.T. schaumgekrönte Wellen, den Weg in unser Boot und machten uns tüchtig nass. Die einzige Möglichkeit dies zu umgehen war das Ausfahren der Kribben (stromab!!). Zusätzlich trieb uns der Wind bei den kleinsten Pausen wieder in die falsche Richtung zurück. Es gab einem das Gefühl, als wollten die Niederländer uns nicht ins Land lassen....

Es blieb uns nichts anderes übrig, als die Zähne zusammen zubeißen und zu rudern. Nach 11 Stunden, unterbrochen von kurzen Pausen auf dem Wasser, an der einzigen Pritsche in Wesel und einer weiteren kurzen Pause an einem schönen Sandstrand, war es geschafft.

Wir genossen in Arnheim, auf der Pritsche sitzend, ein eisgekühltes Heineken und schauten auf den friedlich dahin fließenden Nieder- Rijn.... es sah so aus als wenn es jetzt wieder völlig windstill war....

Und in ein paar Jahren wird einer von uns beim abendlichen Bier auf einer Wanderfahrt sagen: „Weißt du noch damals; Mensch war ich kaputt - aber schön war's.“

Sabine Holland, Sven Winkhardt

## Besuch im Rheinischen Industriemuseum Cromford

Knarrend dreht sich das mächtige Wasserrad. Klappernd spinnen komplizierte Maschinen aus Holz und Messingzahnradern Baumwolle zu Garn. Es ist laut, eng und stickig. Kinder huschen zwischen den Maschinen herum .....

Wie war das damals ? Ratingen beherbergt mit der Baumwollspinnerei Cromford die erste Fabrik auf dem Kontinent mit Maschinen „nach englischer Art“. Wie alles begann, lässt sich kaum besser nachvollziehen als in der eindrucksvoll restaurierten Fabrik aus dem 18. Jahrhundert. Der ehrbare Johann Gottfried Brügelmann hatte sich die Ideen für seine Fabrik in England schlicht zusammengeklaut. (Heute würde man das „Industriespionage“ nennen). Bald konnte Brügelmann neben seiner Fabrik ein Herrenhaus bauen, das heute mit zum Museum gehört und als Standesamt fungiert.

Herzstück der Präsentation in der Fabrik sind die „Waterframes“, englische Spinnmaschinen, die von einem Fachmann in jahrelanger Arbeit nachgebaut wurden und heute noch funktionieren. Man kann sich vorstellen, wie es damals zugeht in der Hohen Fabrik – laut, eng, stickig. Die Bedingungen, unter denen die Arbeiter in Cromford litten, waren alles andere als idyllisch. Um 1800 waren nämlich hauptsächlich Kinder beschäftigt, die von ihrem Verdienst ganze Familien ernährten.

Eindrucksvoll wird berichtet, wie einfach und gleichzeitig kompliziert die ersten mechanischen Spinnmaschinen waren - und wie gefährlich und gesundheitsbelastend die Arbeit war. Ab 1833 wurden in England die ersten Gesetze gegen die Arbeits- und Lebensbedingungen der vielen Fabrikkinder erlassen. Zur Ehrenrettung Brüggelmanns sei gesagt, dass er zu den wenigen Fabrikbesitzern gehörte, die schon vor diesen gesetzlichen Auflagen Fabrikschulen und Arbeitsschutz einführte.

Als wir Cromford verließen, wussten wir eine Menge mehr über Brügelmann, Baumwolle und Kinderarbeit und wir waren zufrieden, dass unsere Kinder nicht im 18. Jahrhundert leben mussten.

Heidi Beeckmann

## Wanderruderpreis 2005

Das sieht nicht gut aus! 2005 ist der Club im DRV-Wettbewerb gegenüber 2004 um einen Platz zurückgefallen, von 3 auf 4. Die Reihenfolge der ersten fünf Vereine lautet jetzt:

1. RTHC Bayer, 35.497 Punkte
2. Düsseldorfer RV, 25.484
3. Ruder-Union Arkona, 19.939
4. RC Germania, 18.179
5. Neusser RV, 16.149

Schon das Abrutschen an sich ist nicht schön, aber die Deutlichkeit des Punkterückgangs gegenüber dem Vorjahr mit 25.593 Punkten stört noch mehr.

2004 hatten wir 67.042 Mannschaftskilometer erreicht, 2005 nur noch 52.428. Die Ursachen hierfür sind leichter Rückgang der Mitglieder (-7), weniger Fahrtenabzeichen (-8) und weniger Ruder-Kilometer. Aus allen drei Komponenten errechnet sich die Punktezahl.

Man muss wohl berücksichtigen, dass die Mitgliederfluktuation unvermeidlich ist, aber ruderische Aktivitäten kann man beeinflussen. Hier sollte man ansetzen, wenn wir in der Spitze beim Wanderruderwettbewerb bleiben wollen und das gilt für Pritschenfahrten genauso wie für Wochenend- und Wanderrfahrten.

Zu beachten ist natürlich auch die korrekte und vollständige Führung der Fahrtenbücher (an den PCs) im Clubhaus und im Hafen. Speziell bei Letzterem gab es in der laufenden Saison erhebliche Mängel und Lücken, die nur mit grossem Aufwand zu korrigieren waren. Mehr Sorgfalt ist unerlässlich, auch wegen der Nachweispflicht in Schadensfällen. Aufgrund der fortgeschrittenen Saison ist der Wanderruderwettbewerb 2006 nur noch mässig zu beeinflussen, aber für 2007 sollten wir uns die Trendwende vornehmen.

RB

# Kilometerliste per 17. August

## Männer bis Jg. 1945 (600/120)

Hübner, Hajo	1867	1401	Gräf, Stefan	1051	47
Holtum, Dr. Herbert von	1334	795	Bramer, Jörg	881	259
Lange I, Horst	1264	612	Ehltling, Arno	875	378
Heyse I, Ulrich	1118	541	Peterkes I, Axel	845	755
Federmann II, Klaus	974	346	Hawickhorst, Sven	738	710
Kroneberg I, Jürgen	847	701	Winkhardt, Sven	710	331
Gudermann I, Hansherbert	829	216	Puslat, Frank	691	184
Nüttgen, Volker	773	265	Blasczyk, Manfred	655	101
Hoffmeister, Walter	723	723	Wilbert, Peter	623	192
Miebach, Hans	723	723	Schneider I, Gerd	539	101
Schlüter, Detlef	723	723	Kreuels III, Jörg	525	205
Beeckmann, Ralph	682	160	Schmitz, Wolfgang	506	338
Gerke, Uwe	675	171	Schmaltz, Volker	488	378
Hoffmann, Bernd	557	43	Nellessen I, Kurt	466	118
Bachmann I, Herbert	530	530	Schepers, Michael	439	421
Siemens, Dieter	407	407	Wieser, Klaus	405	303
Rath, Meinhard von	407	407	Grant, Paul	351	75
Sprunk, Helmut	362	362	Weissmann II, Rainer	308	308
Leemhuis, Justus	320	64	Hebenstreit, Gerd	304	122
Mügge, Wolfgang	312	312	Schneider III, Rolf	303	303
Straßburger, Hermann	298	298	Bergemann, Kai	279	251
Könitzer, Burkhard	256	64	Veelken, Dr. Sebastian	260	0
Baldus I, Frank-Michael	229	174	Hegger, Gunnar	250	122
Luhnau, Manfred	201	64	Fügmann I, Günter	233	76
Eichhorst, Dietger	162	0	Ellichsen, Friedrich	190	190
Härtner, Rainer	155	155	Richter II, Norbert	175	47
Baugut, Dr. Gunar	152	64	Funke, Martin	158	0
Kreuels I, Otto	145	145	Buckard, Dr. Johannes	142	0
Lenz, Walter	124	64	Henschke I, Frank	131	117
Reinhäckel, Helmut	93	0	Stempel, Mirko	123	31
Schulze, Gerhard	84	64	Pries, Michael	120	110
Müller I, Albrecht	70	70	Rixgens, Thomas	119	47
Brouwers I, Alwill	70	70	Höffer, Martin	104	0
Spatz, Ludwig	64	64	Sahm, Alexander	76	0
Geldern, Heinz van	64	64	Linden, Markus	74	0
Schroers, Günter	64	64	Wacke, Wolfgang	72	0
Ginsberg, Klaus	64	64	Geldern, Michael van	64	64
Finger I, Frank-H.	47	47	Esser, Thomas	52	0
Sakendorf, Rudolf	43	43	Gilbert, Guido	47	47
Klee, Horst-Dieter	32	0	Grosch, Nicolas	46	0
			Stosiek, Oliver	40	0

## Männer Jg. 1946-75 (800/160)

Pfeil I, Mario	1217	115	Tödtmann, Ulrich	33	33
Otto I, René	1065	531	Riks, Jochen	32	0
			Loocke, Jörn	18	0

Federmann I, Nico	18	0
Heberlein, Gert Detlev	14	0
Ringes, Richard Georg	13	0
Weiland, Martin	8	0

### Männer Jg. 1976-87 (1.000/200)

Marzinkowski, Dominik	89	43
Kösters, Markus	78	0
Sensert, Rafael	66	0
Münster, Sebastian	44	0
Sunderdiek, Gregor	40	0
Schmeing, Daniel	20	0
Schuh, Oliver	10	0

### Junioren/Kinder

Hönings, Holger	303	303
Nellessen, Cornelius	40	40
Hebenstreit, Paul	90	75

### Frauen bis Jg. 1945 (600/120)

Breuer, Waltraud	545	545
Grandt, Dörte	545	545
Heuer, Ilse	450	450
Bachmann II, Inge	450	450
Loehnert, Iris	435	435
Trott, Inge	422	422
Goebels, Brigitte	422	422
Sprunk, Ilse	218	218
Beeckmann, Heidi	84	70
Kloeters, Gisela	70	70
Kreuels II, Margrit	70	70
Brouwers II, Sabine	70	70
Müller II, Karin	70	70
Könitzer, Ute	14	0
Finger II, Almut	14	0

### Frauen Jg. 1946-75 (700/140)

Köster I, Gaby	1394	732
Holland, Sabine	1310	972
Pfeil II, Katharina	1255	115
Hartung, Meike	808	531
Fischer III, Ursula	562	544
Fahjen, Gunda	495	205
Schmitt, Nicole	481	421
Samblebe, Barbara	470	388
Heyse, Karin	441	413
Hönings I, Monika	377	303
Fijalkowski, Ela	362	220
Henschke II, Kirsten	330	303

Weissmann I, Anke	306	306
Otto V, Lydia	265	247
Fügmann II, Anne	262	85
Höing, Anja	202	110
Niemann, Astrid	158	96
Pluta, Heike	154	106
Lange II, Christa	131	131
Ellichsen, Judith	110	110
Frenz, Britta	94	31
Kornab, Christine	78	0
Benigni, Monika	75	75
Dominik, Dr. Sabine	75	75
Alsdorff, Kathrin	72	0
Keller, Angelika	71	0
Hegger, Astrid	43	43
Wegner, Katja	43	43
Brandt, Nicole	26	0
Riks, Kerstin	22	0
Spitzer, Aurelia	20	0
Augagneur, Aude	16	0
Walter-Richter, Marlene	14	0
Heberlein, Marianne	14	0
Hohmann, Andrea	14	0
Rixgens, Christina	14	0

### Frauen Jg. 1976-87 (800/160)

Kirschall, Rebecca	593	338
Brüggemann, Andrea	220	141
Gudermann II, Susanne	220	220
Könes, Sarah-Maria	84	84
Möller-Gulland, Vivien	61	31
Gilka-Bötzow, Agnes	60	0
Baumeister, Franziska	54	0
Jacobi, Stefanie	36	0

### Juniorinnen/Kinder

Muth, Christine	18	0
Köster II, Hannah	303	303
Peterkes II, Lisa	303	303

**Anmerkung:** Die erste Zahl in Klammern nennt die erforderliche Gesamt-Kilometerzahl für das Fahrtenabzeichen, die zweite Zahl die nachzuweisenden Wanderfahrten.

---

Aus gegebenen Anlass weist der Ruderwart darauf hin, daß unsere Clubfahrzeuge allein schon aus versicherungstechnischen Gründen, speziell über Nacht, immer auf dem Clubgelände abzustellen sind“

### *Eine Bitte an alle*

Der Termin unseres Marathon-Ruderns am Samstag, 7. Oktober, rückt unaufhaltsam näher. Die Regatta ist mittlerweile bundesweit die erfolgreichste Langstreckenveranstaltung der Ruderer und viele Teilnehmer reisen von weither an.

Voraussetzung für die Durchführung ist eine zuverlässige Organisation mit einer Vielzahl von Mitarbeitern und Helfern, sowohl am Start in Leverkusen, wie auch am Ziel in Hamm. Es gibt immer etwas zu tun, auf dem Wasser oder an Land. Wir brauchen Helfer mit und ohne Marathon-Erfahrung, auch für zeitliche limitierte Einsätze. Bitte meldet Euch bei mir! Eine Mitarbeiterbesprechung folgt in Kürze.

Ralph Beeckmann, rbeekmann@t-online.de, Tel. 02137-5747

### *Neue Mitglieder*

Franziska Baumeister, Nicole Brandt, Stefanie Jacobi, Christine Kornab,  
Markus Linden, Sebastian Münster, Alexander Sahn,  
Juri Semiletopulo, Rafael Sensert, Aurelia Spitzer

*Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen und hoffen  
auf rege Teilnahme an den Clubaktivitäten*

# Geburtstage - die Germanen gratulieren

## SEPTEMBER

1. Albrecht Müller jun.  
Gudrun Schroers  
Gerd Hebenstreit
2. Jürgen Hillen  
Sabine Brenner
3. Helmut Weber  
Juri Semiletopulo
4. Alfred Klein  
Stephan Mölle  
Monika Hönings
6. Horst Lange
7. Katja Wegner  
Thomas Stoffels
8. Günther Freiwald
10. Uwe Gerke  
Ralf Ooppel
11. Otto Kreuels
12. Martin Höffer
13. Karin Heyse  
Ulrich Ebert  
Mario Pfeil  
Frank Puslat
14. Volker Schulte
15. Britta Frenz
18. Hajo Hübner  
Matthies Wingerter
22. Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes  
Gaby Köster
25. Ursula Schneider
26. Frank-Rainer Schimunek  
Wolf Strauss
27. Roland Haage
28. Almut Finger
29. Kai Bergemann

## OKTOBER

1. Sabine Dominik  
Walter Hoffmeister  
Christine Kornab
2. Bernd Hoffmann  
Gunnar Baugut
3. Dietger Eichhorst
4. Mathias Vogt
5. Monika Benigni
5. Stefan Gräf

- Aaron Wagner
8. Jürgen Litz
9. Heinz Weske
11. Frederik Krass
14. Cornelius Nellessen
15. Karin Müller
16. Jörn Loocke
20. Alexander Nüchter
21. Herbert v. Holtum
24. Martin Funke
25. Günter Fügmann  
Michael Buchheit  
Alexander Sahn
28. Stephan Ertmer
29. Aude Auganeur
30. Detlef Schlüter

## NOVEMBER

1. Alexander Fürst
3. Udo Fischer  
Franziska Baumeister
4. Albrecht Müller sen.  
Jutta Fischer  
Kathrin Alsdorff
5. Hildegard Kempa
9. Claudia Lange  
Charlotte Nellessen
10. Stefanie Jacobi
11. Christoph Kramer
12. Marcus Grüll
15. Steffen Schlachter
16. Marlene Walter-Richter
19. Rainer Weissmann
20. Thomas Kraemer  
Christiane Beckmann
22. Brigitte Goebels
23. Katharina Pfeil
24. H.-D. Flockenhaus
25. Ursula Fischer  
Niklas Heusch
26. Agnes Gilka-Bötzow
28. Hansherbert Gudermann  
Ralf Wenzel  
Matthias Scheiff
29. Manfred Luhnau  
Holger Goldberg
30. Björn Hofmann